

↑ Reschenpass

Meran ↓

Reschensee

SS 40

Schleuse

St. Valentin

SS 40

Haidensee

 **KOMPASS** 1:20 000

Streckenverlauf siehe Kompasswanderkarte Nr. 52



1950

Staumauer am Reschensee - Reschen

Die Staumauer am Reschensee, die 1947 aufgeschüttet wurde, war für die damalige Zeit ein Unikat: anstatt der damals üblichen Betonbefestigung wurde ein Wall aus festgewalzter Erde errichtet. Die Anlage der damaligen Montecatini-Gesellschaft wurde nach Plänen der Architekten Vincenzo Ferniani, Francesco Sensidoni und Giorgio Wetter von rund 7.000 Arbeitern in fünf Millionen Arbeitstagen erbaut und 1950 in Betrieb genommen. Durch die Aufstauung des Reschen- und Mittersees entstand ein 6,5 km langer und 1 km breiter Stausee mit einem attraktiven Spazierweg längs des Ufers.



ADRESSE *Reschenstausee, Reschen/Graun*

KONTAKT *Sel Edison AG, Bozen, Tel. 0471 317101*

Tourismusverein Vinschgauer Oberland, St. Valentin a.d. Heide, Tel. 0473 634603

Reschenstausee, Überlauftrichter.



Der über 6 km lange Reschensee ist Wasserspeicher für die Kraftwerke in Glurns und Kastelbell.

STAUMAUER AM RESCHENSEE - RESCHEN

Die Staumauer am Reschensee, die 1947 aufgeschüttet wurde, war für die damalige Zeit ein Unikat: anstatt der damals üblichen Betonbefestigung wurde ein Wall aus festgewalzter Erde errichtet, der im Wettlauf zwischen Natur und Technik zu einer naturnahen Variante führte. Die Anlage der damaligen Montecatini-Gesellschaft wurde nach Plänen der Architekten Vincenzo Ferniani, Francesco Sensidoni und Giorgio Wetter von rund 7.000 Arbeitern in fünf Millionen Arbeitstagen erbaut. Der Stausee wurde 1949 in Betrieb genommen.

Durch die Aufstauung des Reschen- und Mittersees entstand ein 6,5 km langer und 1 km breiter Stausee. Das Stauziel des Reschenstausees mit einem Nutzinhalt von 116 Millionen m³ liegt auf Kote 1500 und wird von der noch jungen Etsch gespeist. Als Abschlussbauwerk wurde aufgrund von geologischen Gegebenheiten ein Erddamm errichtet. Das Regelprofil des Erddammes besteht aus zwei Bereichen: einem zentralen undurchlässigen Dichtungskern aus lehmigem Hangschuttmaterial mit einer Höhe von 31,5 m und beidseitigen Stützkörpern aus größerem Steinbruchmaterial. Die Abdichtung des Dammuntergrundes erfolgte bis zu einer Tiefe von 30 Metern durch eine Betonschürze. Auf weiteren 40 Metern Tiefe erfolgte die Abdichtung durch eine Injektionsschürze aus Feinsand und Bentonit.

Die Talseite des Erddammes setzt sich aus 2,50 m breiten Betonabstufungen zusammen, die mit einer Humusschicht abgedeckt sind, während die Wasserseite mit Betonplatten verkleidet ist.

Der Reschenstausee erstreckt sich heute über 176 km² von Reschen Dorf bis nach Graun im oberen Vinschgau, nur wenige Kilometer von der Staatsgrenze zwischen Italien und Österreich entfernt. Er weist eine Länge von sechs Kilometern auf. Der Reschenstausee ist ein Jahresspeicher und erreicht seinen höchsten Wasserstand im Herbst. Im Winter wird das Wasser langsam abgelassen, so dass im Frühjahr das Becken fast leer ist. Erst im April werden die Schleusen wieder geschlossen und der See mit dem Schmelzwasser der zufließenden Bäche langsam angefüllt. Der Dammfuß liegt 1848,10 m über dem Meeresspiegel, die Länge der Dammkrone beträgt 466,75 m.

Der begrünte Erddamm ermöglicht eine sanfte Einbindung des Stausees in die umliegende Naturlandschaft. Nur der aus dem Wasser ragende Kirchturm von Alt-Graun, der mittlerweile zum Monument geworden ist, erinnert an die gewaltige Landschaftsumgestaltung, die der Stauseebau mit sich gebracht hat. Der Kirchturm, der auf Anordnung des damals noch staatlichen Denkmalamtes unangetastet blieb, verweist gleichzeitig auf die großen Opfer, die die Bevölkerung des gefluteten Dorfes zum Bau des Großkraftwerks brin-



Vom einstigen Dorf Graun ist heute nur noch der Kirchturm im Stausee zu sehen. Das Dorf wurde an andere Stelle neu aufgebaut.

Alt-Graun während der Flutung.

Die Staumauer am Reschensee wurde mittels einer Licht- und Klanginszenierung im Juli 2005 künstlerisch thematisiert.



gen musste. Das Dorf Graun wurde an neuer Stelle wieder aufgebaut. Viele sahen sich aber zum Abwandern gezwungen.

Der Stausee weist heute insgesamt eine naturnahe Bauwerksgestaltung auf. An seinen Ufern wurde ein attraktiver Spazierweg angelegt.